



## Das erste Stück der neuen Autobahn ist da

**VOR ZWEI JAHREN** hat die Autobahn-Gesellschaft Südwest die Großbaustelle für den sechsspurigen Ausbau der A 8 eingerichtet – jetzt zieht sich erstmals ein frisches Asphaltband der neuen Trasse von der Raststätte zum Wurmberger Buckel. Nur der letzte Deckbelag der Fahrbahn fehlt noch. Gegenüber der Rastanlage ist Richtung

Stuttgart zudem bereits der Umriss des neuen Parkplatzes mit WC-Anlage erkennbar. Bis Ende des Jahres 2024 wollen die A 8-Planer dann die gesamte Richtungsfahrbahn anlegen – vom Kieselbronner Berg über Eutingen bis zur bereits halbseitig fertigen Grünbrücke auf der Waldkuppe in Niefern-Öschelbronn. Dann fließt der

Verkehr mit je zwei Spuren je Richtung über diese Trasse. Danach baut das federführende Unternehmen Strabag bis Ende 2026 die künftige Fahrbahn auf Nieferner Seite über die Talsenke und den Enzberg bis zur Anschlussstelle Pforzheim-Nord, so die Planung. rst

FOTO: STEINERT

# Wie gute Beziehungen stark machen

■ Kapfenhardterin Isabelle Müller und Lisa Federle schreiben Buch.

■ Viele Geschichten aus dem Berufsleben der Ärztin.

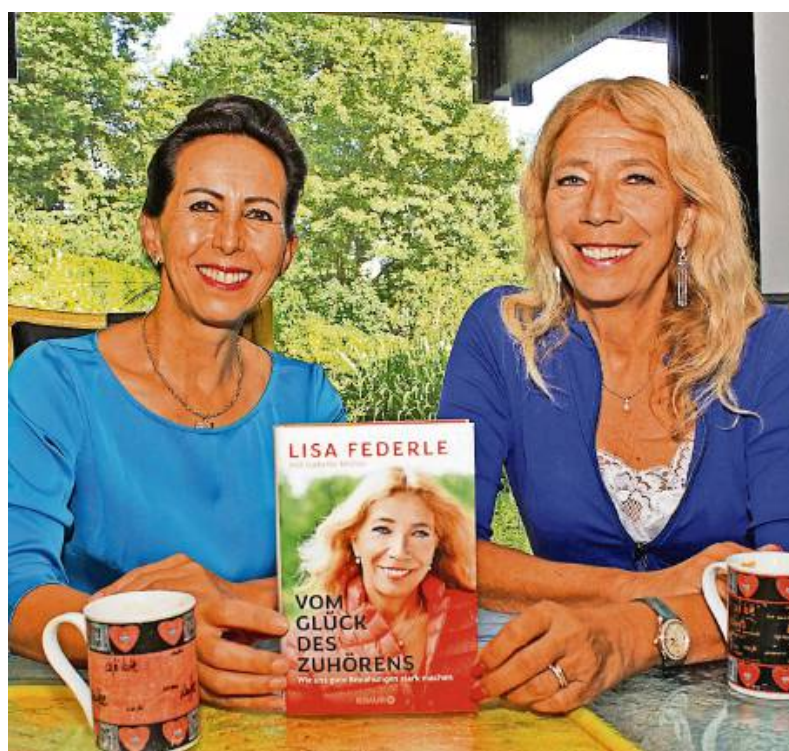
**ILONA PROKOPH**  
UNTERREICHENBACH-KAPFENHARDT/  
TÜBINGEN

„Wir inspirieren uns gegenseitig“, sagen Isabelle Müller und Lisa Federle lächelnd. Von September 2022 bis April 2023 haben die beiden Frauen ihr Buch „Vom Glück des Zuhörens: Wie uns gute Beziehungen stark machen“ geschrieben.

Und das kam so: Vor zehn Jahren lernte Isabelle Müllers Mann Stephan, der in Karlsruhe ein großes Softwareunternehmen betreibt, bereits Lisa Federle über einen gemeinsamen Freund kennen. Daraus entwickelte sich eine gute Freundschaft. Im vergangenen Jahr landete Lisa Federle mit ihrer Autobiografie „Auf krummen Wegen geradeaus“ in der Spiegel-Bestsellerliste. „Das erste Buch war gleich so ein Erfolg, dann stand im Raum, dass das zweite Buch schnell folgen soll“, beschreibt Lisa Federle am Samstag bei ihrem Besuch im Haus von Isabelle und Stephan Müller in Kapfenhardt den Hintergrund.

Bei einem gemeinsamen Wanderurlaub in Kroatien von Familie Müller, Lisa Federle und ihrem Mann Michael Ramroth, dem Vorstandsvorsitzenden der Firma Biotech AG, entstand die spontane Idee, das neue Buch gemeinsam zu verfassen. „Ich wusste ja, dass Isabelle schon mehrere Bücher geschrieben hat“, sagt Lisa Federle. „Wir haben uns gefunden“, ergänzt Isabelle Müller. Gesagt, getan. Und es ist im Gespräch sofort deutlich spürbar, dass hier zwei Powerfrauen gemeinsam zu Werk gegangen sind. „Wenn man einem Menschen zuhört, wie ich in meinem Beruf, bringt das viel Toleranz und Weitsicht“, beschreibt Lisa Federle ihre Tätigkeit als Ärztin und Notfallmedizinerin bei einer Tasse Kaffee mit viel Milch und selbst gebackenem Käsekuchen.

Die beiden Frauen verbindet vor allem auch das Thema Resilienz, denn Isabelle Müller hat als gebürtige Französin ihre Kindheit als Missbrauchopfer des eigenen



Die Kapfenhardter Autorin Isabelle Müller und die Tübinger Notfallärztin Lisa Federle (von links) haben gemeinsam das Buch „Vom Glück des Zuhörens: Wie uns gute Beziehungen stark machen“ geschrieben. FOTO: PROKOPH

### Lisa Federle...

... wurde am 31. Juli 1961 in Tübingen geboren, arbeitet dort seit 2001 als Notfallmedizinerin und seit 2004 als leitende Notärztin. 2015 entwickelte sie eine „rollende Arztpraxis“ zur Versorgung von Flüchtlingen. Während der Corona-Pandemie wurde die rollende Arztpraxis zur mobilen Teststelle. Damit leistete Lisa Federle den entscheidenden Beitrag zum Tübinger Modell. 2020 erhielt sie das Bundesverdienstkreuz, 2021 gründete sie mit Jan Josef Liefers und Michael Antwerpes die Initiative „#Bewegt Euch“, um benachteiligten Kindern Sport zu ermöglichen. ip

Vaters in ihrem Buch „Phönix Tochter“ beschrieben und kündigt sich seit Jahren in ihrer Loan Stiftung (eine Hommage an ihre starke Mutter Loan) um benachteiligte Kinder in Vietnam. Lisa Federle (Jahrgang 1961) machte 1986 als Mutter von vier Kindern das Abitur am Abendgymnasium und schloss im Alter von 37 Jahren 1998 mit ihrer Promotion ab. „Wir haben dann von morgens bis abends geschrieben“, erklären die beiden.

### Isabelle Müller...

...am 25. Mai 1964 in Tours (Frankreich) als jüngstes von fünf Kindern einer Vietnamesin und eines Franzosen geboren, arbeitet als Autorin, Dolmetscherin und Übersetzerin. Ihre Biografien „Phönix Tochter – Die Hoffnung war mein Weg“ und „Loan – Aus dem Leben eines Phönix“ schlugen bereits hohe Wellen. 2016 gründete die Autorin die gemeinnützige Loan Stiftung, die Bildungsprojekte zugunsten Kinder ethnischer Minderheiten Vietnams realisiert. Das Buch „Vom Glück des Zuhörens“ erscheint demnächst bei Knauer und wird am 5. Oktober vorgestellt. ip

Herausgekommen sind auf 320 Seiten viele Geschichten aus dem Berufsleben von Federle. „Wir haben beide die gleiche Leidenschaft fürs Schreiben“, unterstreicht Müller. Und beide engagieren sich sozial. „Mich haben ihre Geschichten sehr bewegt und auch die Art, wie sie persönlich damit umgegangen ist“, sagt Müller. Mit „ja“ und „klar“ beantworten die beiden Frauen eindeutig die Frage, ob es ein nächstes, gemeinsames Buch gibt.

## „Kann man der Unterführung als Teil des Schulwegs wirklich vertrauen?“

! PZ-Leser wollen's wissen

Alle Jahre wieder bangen Eltern aus Birkenfeld um die Sicherheit ihrer Kinder. Grund ist die Abwägung: Schulweg über die Verkehrsinsel oder durch die von einigen als marode empfundene Unterführung.

Kurz vor dem Schulstart machen sich einige Eltern in Birkenfeld Sorgen um die Sicherheit ihrer Kinder. Grund ist die Unterführung am Marktplatz, die auf dem Schulweg zur Ludwig-Uhland-Schule liegt. Laut einigen Lesern solle es dort eklig, versifft, vermüllt und duster sein. Auch treffe man sich, um dort unten Böller in die Luft zu jagen, weil es dann so „schön knallt“. Von der äußeren Anmutung wirke der Komplex zudem renovierungsbedürftig. Unzählige Kinder nutzen statt der Unterführung häufig die Verkehrsinsel auf der viel befahrenen Baumgartenstraße. Viele Eltern stellen sich im Zuge dessen die Frage, ob der Weg oben drüber oder unten durch der sichere ist.

### Licht ins Dunkle bringen

Alle Sorgen unbegründet? Die PZ hat im Gespräch mit Katja Erdmann-Bott von der Gemeindeverwaltung Birkenfeld Genaueres erfahren. Ihre Aussagen basieren auf Rücksprache mit dem Tiefbauamt. Von der Straße aus betrachtet, erweckt die Unterführung tatsächlich einen unheimlichen Eindruck. Sobald die Stufen nach unten betreten werden, setzen per Bewegungsmelder mehrere LED-Leuchten ein. Licht ins Dunkle bringen, hilft, um Passanten den Schrecken zu nehmen. Auch hat sich in den letzten Jahren in Sachen Sauberkeit einiges getan. Der Bauhof kontrolliert die Unterführung regelmäßig auf Verunreinigungen sowie Verschmutzungen und beseitigt diese. Für eine größere Putzaktion engagiert die Gemeinde sogar drei bis viermal im Jahr eine Spezialfirma, die mit Hochdruckreinigern arbeitet. Auf diesem Weg wird etwa Graffiti entfernt. Die früher als „versifft“ bezeichneten, öffent-



Von oben wirkt die Unterführung am Marktplatz in Birkenfeld düster. Eltern finden diesen Streckenabschnitt an die Schule zu gruselig für ihre Kinder. FOTOS: MEYER



Entgegen der Befürchtung vieler Eltern ist die Unterführung im Inneren ausgeleuchtet und sauber. Lediglich Graffiti „ziert“ die Wände und den Boden des Altbaus.

lichen Toiletten sind mittlerweile wegen Vandalismus dauerhaft geschlossen. Stattdessen dürfen die sanitären Anlagen der Gemeindeverwaltung genutzt werden. Gegen jugendlichen Leichtsinns wie Böller in der Unterführung in die Luft zu jagen, kann auch die Gemeinde nichts tun.

### „Kein Handlungsbedarf“

Aktuell sieht Erdmann-Bott keinen Handlungsbedarf. Der Großteil der Kinder nutze die Fußgängerinsel auf der Tempo 30 geländeten Baumgartenstraße. Zebra-

streifen in der Nähe – wie bei der Bushaltestelle Marktplatz – reduzierten ebenso die Gefahrensituation. Falls Eltern dennoch Sorge oder Anliegen hätten, dürften sich diese direkt bei der Gemeindeverwaltung melden. Derzeit stehe in Birkenfeld die Innenstadtentwicklung im Fokus. So sollten die Straßenführung und das Erscheinungsbild optimiert werden. *lim*

Haben auch Sie eine Frage, die Sie stellen möchten? Dann schicken Sie diese mit dem Stichwort „Leserfrage“ per E-Mail an [redaktion@pz-news.de](mailto:redaktion@pz-news.de)